



Newsletter Oktober 2009

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Die vollständigen Artikel finden Sie als Druckversion in der Anlage.

Falls Sie den Email-Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter folgendem Link selbstständig austragen: [Newsletter abmelden](#)

[Machen Sie mit und werden Sie Mitglied beim BfDT!](#)

INHALTSVERZEICHNIS

BfDT-Aktuelles

- Aktionswochen gegen Antisemitismus 2009

BfDT Vorschau

- 2. Wunsiedler Forum am 18. November 2009

- "Fans will be Friends"-Turnier am 16. Oktober 2009 in Erfurt

BfDT Rückblick

- „WAHL:LOKAL“ in Berlin am 15. September 2009

- Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 2. bis 11. Oktober 2009

BfDT Mitglieder berichten

- Einer für alle - Sputnik e.V.

- Der Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V.

- Nachwanderer in Ettlingen – Ein Projektbericht

BFDT AKTUELLES

Aktionswochen gegen Antisemitismus 2009

Im November und Dezember finden zum sechsten Mal die Aktionswochen gegen Antisemitismus statt. Bereits seit 2004 führt die Amadeu Antonio Stiftung die bundesweiten Aktionswochen durch, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT). 2008 war der bisherige Höhepunkt der Kampagne gegen alle Erscheinungsformen des Antisemitismus: Fast 400 Veranstaltungen wurden von über 160 Projektpartnern umgesetzt.

In den Wochen rund um den 9. November, dem Jahrestag der Reichspogromnacht von 1938, wird es darum gehen, deutschlandweit ein Zeichen gegen den Antisemitismus zu setzen. In über 70 Orten werden Veranstaltungen stattfinden, die sich mit historischen und aktuellen Fragen zum Thema Rassismus, Antisemitismus und Antizionismus beschäftigen werden. Partner vor Ort unterstützen die Aktionswochen gegen Antisemitismus, indem sie Veranstaltungen durchführen und diese in den Rahmen der

Aktionswochen stellen. Die Bandbreite an Veranstaltungsformen und Zielgruppen ist groß – das Spektrum reicht von Lesungen, Diskussionsrunden und Tagungen, bis hin zu Demonstrationen, Partys und Rock-Konzerten. Die Aktionswochen sind ganz bewusst nicht auf klassische Gedenkarbeit beschränkt. Sie sollen möglichst vielseitig sein, um viele Menschen erreichen zu können. Gemeinsam und über die Grenzen von Alter oder Herkunft hinweg sollen sie zeigen: Menschenfeindlichkeit hat bei uns keine Chance!

Die Bekämpfung des Antisemitismus ist eines der wichtigsten Anliegen der Amadeu Antonio Stiftung. Seit ihrer Gründung 1998 setzt sie sich mit dem Thema auf unterschiedlichste Weise auseinander und widmet sich auch weniger geläufigen Aspekten, wie zum Beispiel dem Antisemitismus in der DDR mit der Wanderausstellung „Das hat´s bei uns nicht gegeben“. Mit unterschiedlichen Publikationen und der kontinuierlichen Beobachtung und Bekanntmachung antisemitischer Straftaten in Deutschland beim „active monitoring“ leistet die Stiftung einen Beitrag, der für die soziale, wissenschaftliche und individuelle Auseinandersetzung genutzt werden kann. Denn Aufklärung über Geschichte und Erscheinungsformen des Antisemitismus wird immer wichtiger in einer Zeit, in der rassistisch motivierte Vergehen und Verbrechen auf dem Vormarsch sind. Fast täglich kommt es zu Schändungen von Friedhöfen, Gedenkstätten, Stolpersteinen. Eine der Hauptaufgaben der Amadeu Antonio Stiftung ist es deshalb, Akteure und Projekte der Zivilgesellschaft in ihrem Einsatz für Toleranz und Demokratie zu ermutigen, beraten und zu fördern.

Wenn auch Sie sich an den Aktionswochen gegen Antisemitismus mit einer Veranstaltung beteiligen möchten, können Sie diese bereits jetzt bei der Amadeu Antonio Stiftung anmelden. Ab 1. November 2009 wird der interaktive Veranstaltungskalender auf www.amadeu-antonio-stiftung.de freigeschaltet!

Kontakt und weitere Informationen

Amadeu Antonio Stiftung
Linienstraße 139
10115 Berlin

Tel.: 030-24088610

Fax: 030-24088622

E-Mail: konstanze.ameer@amadeu-antonio-stiftung.de

Web: www.amadeu-antonio-stiftung.de

BFDT VORSCHAU

2. Wunsiedler Forum am 18. November 2009

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), die Stadt Wunsiedel und das „Bayerische Bündnis für Toleranz - Demokratie und Menschenwürde schützen“ mit seiner Projektstelle gegen Rechtsextremismus laden am 18. November 2009 zum zweiten Mal zum Wunsiedler Forum ein. Das Forum versteht sich als Plattform für alle, die sich bayernweit gegen Rechtsextremismus und Rassismus engagieren. Zivilgesellschaftliche wie kommunale Akteure sollen hier zusammenkommen und durch Austausch gemeinsame Ideen für die Stärkung von Toleranz und Demokratie entwickeln.

Schon seit einigen Jahren engagieren sich die Veranstalter mit der Unterstützung durch den Bayerischen Gemeindetag, dem Bayerischen Landkreistag, dem Bayerischen Städtetag und dem Verband der bayerischen Bezirke gegen die NPD und seine Partnerorganisationen. Ein Höhepunkt dieses Engagements ist das Wunsiedler Forum, das in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet. Auf dem Forum sollen die vielfältigen Kräfte im Einsatz für tolerante und offene Städte und Gemeinden gebündelt und vernetzt werden. Gemeinsam sollen effektive Lösungsansätze erarbeitet werden, wie dem Rechtsextremismus begegnet werden kann. Aufbauend auf die bisherige Arbeit entwickeln die Veranstalter das Konzept der Plattform stetig weiter und richten sie nach aktuellen Tendenzen und Fragestellungen aus. In diesem Jahr wird es zwei Schwerpunktthemen geben: „Toleranz im Sport“ und „Jugend stärken für Demokratie“. In Impulsreferaten werden dazu Experten und Praktiker sprechen: Zum ersten Schwerpunktthema Prof. Gunter A. Pilz vom Institut für Sportwissenschaft der Leibniz

Universität Hannover und zum zweiten Karl-Willi Beck, der Erste Bürgermeister Wunsiedels. In den jeweils anschließenden Diskussionen sollen die Teilnehmer zu Wort kommen, um als kompetente Gesprächspartner ihre Erfahrungen aus der Praxis mit einfließen zu lassen.

Den wichtigsten Teil der Veranstaltung werden parallel stattfindende Workshops einnehmen. Auch diese widmen sich den Schwerpunktthemen. Hier können die Teilnehmer inhaltlich arbeiten, Ideen und konkrete Lösungsvorschläge entwickeln. Angeleitet werden sie dabei von erfahrenen Praktikern. Unter anderem werden Frank Schweizerhof vom Bayerischer Fußball-Verband e.V. und Reinhold Schweiger, Landessportreferent von Eichenkreuz Bayern das Thema „Toleranz im Sport“ betreuen. Oliver Jauernig, freier Referent und Rechtsextremismusexperte, Hans Schlicht vom Amt für evangelische Jugendarbeit und Heike Syma, Projektleiterin des Mehrgenerationenhauses Wunsiedel leiten die Workshops zu „Jugend stärken für Demokratie“. Am Ende der Veranstaltung werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert. Das Forum soll vor allem auch Gelegenheit bieten, sich über die Realisierung konkreter Ideen auszutauschen und mögliche Partner zu gewinnen.

Melden auch Sie sich noch bis zum 30. Oktober an!

Kontakt und weitere Informationen

Kim Hartmann
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstr. 50
10117 Berlin
Tel. 030 23634080
Fax 030 236340888
E-Mail: buendnis@bftd.de

Dr. Simone Richter
Bayerisches Bündnis für Toleranz - Demokratie und Menschenwürde schützen
Ev. Bildungs- und Tagungszentrum
Markgrafenstraße 34
95680 Bad Alexandersbad
Tel. 09232 993923
Fax 09232 993999
E-Mail: richter@ebz-alexandersbad.de

„Fans will be Friends“-Turnier am 16. Oktober 2009 in Erfurt

Für sein nächstes Projekt hat sich der Verein Spirit of Football e.V. einiges vorgenommen: Am 16. Oktober will er beim „Fans will be Friends“-Turnier die Erfurter Thüringenhalle mit Fußballfans jeden Alters und unterschiedlicher Nationalität füllen! Als Spieler werden allerdings nur die Jüngeren unter den Gästen antreten. Sie müssen dafür in keinem Verein sein. Einfach vier bis fünf Freunde sollten die Teilnehmer finden, um sich als Team anmelden zu können.

Los geht es am Samstag, den 16. Oktober um 10 Uhr. Dann werden die kleinen Kicker empfangen und schon die ersten Turniere ausgetragen. Spirit of Football wird dafür extra drei 12x15m große Fußballkäfige in der Thüringenhalle aufbauen lassen. In kleinen Teams mit 3 Feldspielern und einem Torwart je Mannschaft spielen die Teilnehmer gegeneinander. Zwei Klassen wird es bei den Matches geben, eine für Fans von 10-13 Jahren und eine von 14-16 Jahren. Dabei wird es auch einiges zu gewinnen geben, und zwar nicht nur für die Sieger: 200 Fußballtickets für das Spiel gegen Jahn Regensburg am 24. Oktober 2009 hat Rot Weiß Erfurt gespendet, so dass die Kinder und Jugendlichen das nächste Wochenende gleich wieder im Fußballfieber verbringen können. Der begehrteste Preis des Turniers ist aber ein Fußball, der von Franz Beckenbauer handsigniert wurde.

Bis zum Abend stellen die Jungfußballer aus Deutschland, Polen, USA und Rumänien ihr Können unter Beweis. Sie werden aber noch von einigen anderen Programmpunkten in

der großen Thüringenhalle unterstützt. So wird der 19-Jährige Dominik Kaiser zeigen, was ein Freestyle Fußballer so alles drauf hat: Den deutschen Meistertitel für diesen ungewöhnlichen Mix aus Fußballtricks und Breakdance hat er schon vor drei Jahren bekommen. Außerdem versprechen die Veranstalter viel Musik, Ausstellungen und jede Menge Fußball auf die Ohren und Augen!

Spirit of Football besteht seit 2005. Der relative junge Verein möchte die weltweite Begeisterung für Fußball für die unterschiedlichsten Projekte zu nutzen und entwickelt fortschrittliche Ansätze dazu. Er beschränkt sich dabei nicht nur auf Sport- und Jugendarbeit, sondern möchte das Potential und die integrative Kraft des Fußballs auch dafür verwenden, soziale und wissenschaftliche Projekte zu realisieren. Im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hat er ein 24-stündiges Fußballturnier gegen Rassismus veranstaltet, an das sich heute noch viele Erfurter erinnern. Es folgten ein europäischer Jugendaustausch und weitere Projekte. Das „Fans will be Friends“-Turnier ist auch der Auftakt zur „Erfurt-kickt“ Straßenfußballliga, die in einem Kooperationsprojekt mit der Stiftung Leuchtfeuer und der Kölner Rheinflanke stattfindet.

Auch das neueste Projekt des Vereins will themenübergreifend und nachhaltig arbeiten. Beim Entwicklungs- und Forschungsprojekt „Football for Development“ geht es darum, das mit negativen Stereotypen besetzte Bild Afrikas zu verändern und Einblicke in die vielseitige Kultur dieses Kontinents zu geben. Es soll auch Möglichkeiten aufzeigen, wie Fußball unter anderem zur Förderung von Menschenrechten, zur Bekämpfung von Krankheiten wie AIDS oder Malaria und zur Prävention kriegerischer Auseinandersetzungen beitragen kann. „Football for Development“ wird im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika realisiert werden.

Kontakt und weitere Informationen

Spirit of Football e.V.

Andrew J. Aris

Gustav-Freytag-Straße 60

D-99096 Erfurt

Mobil: +49(0)176-60888 706

E-Mail: info@spirit-of-football.com

Web: www.spirit-of-football.de

BFDT RÜCKBLICK

„WAHL:LOKAL“ in Berlin am 15. September 2009

Am 15. September trafen junge Berliner auf nicht alltägliche Gesprächspartner: Beim Jungwählerforum „WAHL:LOKAL“ stellten sich Direktkandidaten aus den Bezirken zur Diskussion mit den Jugendlichen. Die Veranstaltung auf dem Pfefferberg, die von der Beratungsgesellschaft Valentum Kommunikation in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) organisiert wurde, richtete sich vor allem an Erst- und Zweitwähler. Eine Forumsdiskussion sollte ihnen den direkten Austausch mit den Abgeordneten ermöglichen und sie so motivieren, sich intensiv mit Politik und Demokratie auseinanderzusetzen. Auf dem parallel stattfindenden „Markt der Meinungen“ konnten sich die Jungwähler außerdem bei Initiativen und Projekten über viele weitere Aspekte des Themas vertiefend informieren und Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Partizipation kennenlernen.

Über 300 Teilnehmer versammelten sich schließlich im Haus 13 am Pfefferberg und füllten Stühle, Bänke und Treppen. Von Politikverdrossenheit war somit nichts zu spüren: Wortreich und interessiert stellten die Jugendlichen die Politiker zur Rede und sprachen viele der Anliegen an, die sie und ihre Lebenswelt betreffen. Als Diskussionsgäste waren Björn Böhning von der SPD und Direktkandidat für Friedrichshain-Kreuzberg, Bundestagsabgeordnete Prof. Monika Grütters von der CDU, der Berliner FDP-Spitzenkandidat Dr. Martin Lindner (MdB), der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag Hans-Christian Ströbele (MdB) und

Halina Wawzyniak, stellvertretende Parteivorsitzende von DIE LINKE eingeladen.

Nach einem Grußwort durch Kim Hartmann, der stellvertretenden Leiterin der BfDT-Geschäftsstelle, eröffnete Moderatorin Miriam Schröder vom Tagesspiegel die Debatte mit einer provokanten These: Der Spiegel habe in einer Umfrage herausgefunden, dass 70% der Schüler und Studenten nicht einmal den Wahltermin kennen würden. Diese Behauptung ließen die Teilnehmer nicht auf sich sitzen und konterten ihrerseits, wenn ihre prominenten Gesprächspartner auf Fragen ausweichend antworteten. Über 90 Minuten lang dauerte die spannende Diskussion, in der die unterschiedlichsten Themen angesprochen wurden: Von der strittigen Einführung von flächendeckenden Mindestlöhnen, über den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan und dem Ausstieg aus der Atomenergie bis hin zu der Frage nach dem Sinn der staatlichen Förderung der S-Bahn-Dauerbaustelle in Berlin.

Weiter ging es danach auf dem „Markt der Meinungen“. Er diente als Forum, auf dem sich die Teilnehmer und Abgeordneten nach der Diskussion im Plenum wiedertrafen, miteinander ins Gespräch kamen und die Debatten weiterführen konnten. Auf dem Markt waren verschiedene Initiativen vertreten, die mit praxisnaher und kompetenter Information weiterhalfen und so die vorherige Diskussion noch im Nachhinein um viele Aspekte und Sichtweisen bereicherten. Auch Partner des BfDT, einige von ihnen Preisträger des „Aktiv für Demokratie und Toleranz“-Wettbewerbs, waren auf dem Markt dabei, unter anderem das „Berliner JugendFORUM“, der Lesben- und Schwulenverband e.V., Contra e.V., „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und Emily Büning, die Jugenddelegierte der UN-Generalversammlung 2009. Durch die Bandbreite der sich präsentierenden Projekte und Initiativen erlebten die Jugendlichen, wie vielfältig die Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben sind. Auch in der Evaluation bei den Teilnehmern wurde deutlich, wie sehr diese das Rahmenprogramm schätzten. Kein Wunder, denn es gab schließlich einiges zu entdecken! Der Landeswahlleiter berichtete über seine Arbeit und hatte sogar eine echte Wahlkabine aufgebaut, beim Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) konnten die Jugendlichen herausfinden, welche der Parteien am besten ihre Meinung widerspiegelt. Live von der Veranstaltung wurde auch in das ZDF-Wahlstudio gesendet.

„WAHL:LOKAL“ in Berlin war einer von insgesamt drei Terminen in ganz Deutschland. Bei allen Jungwählerforen war der Andrang groß, das politische Interesse und die Diskussionsbereitschaft der Jugendlichen sehr erfreulich. Das Konzept der Veranstalter ist aufgegangen: Unter den Berliner Teilnehmern lag die Wahlbeteiligung bei 93,14%. Davon gaben 21,57% beim Feedback an, durch „WAHL:LOKAL“ zur Bundestagswahl motiviert worden zu sein.

Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 2. bis 11. Oktober 2009

Vom 2. bis zum 11. Oktober 2009 war die Woche all derjenigen, die mit ihrem persönlichen Einsatz Tag für Tag die Welt ein bisschen besser machen: die 23 Millionen ehrenamtlich Aktiven in Deutschland! Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) organisiert jedes Jahr die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements, die diesmal über 1000 Veranstaltungen zu bieten hatte. Das BBE ist ein Zusammenschluss vieler verschiedener Vereine, Verbände, Initiativen und Organisationen aus den gesellschaftlichen Sektoren Staat und Kommunen, Wirtschaft und Arbeitsleben und Bürgergesellschaft. Gemeinsam arbeiten ihre Vertreter daran, die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements und der gesellschaftlichen Verantwortung jedes einzelnen zu stärken. Der Vorsitzende des BBE-Sprecherrates und BfDT-Beiratsmitglied **Prof. Thomas Olk** über die Highlights der Woche des bürgerschaftlichen Engagements und die Bedeutung von Ehrenamt für die Gesellschaft.

Professor Olk, Sie sind Vorsitzender des Sprecherrates des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement. Was tut das BBE für das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland?

Das BBE ist ein ganz besonderes Netzwerk, es hat Mitgliedsorganisationen aus allen drei

Bereichen der Gesellschaft - Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das heißt, das unsere Hauptaufgabe darin besteht, diese drei Bereiche und ihre Akteure zum Thema Bürgergesellschaft zu vernetzen und dabei zu unterstützen, geeignete Maßnahmen für eine starke Zivilgesellschaft zu ergreifen. Es geht darum, die Bedingungen für ehrenamtliche Arbeit zu verbessern, nicht nur durch klassisches Lobbying.

Jedes Jahr organisiert das BBE die größte Freiwilligen-Offensive Deutschlands: die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements. Was sind deren Ziele?

Die Woche des bürgerschaftlichen Engagements ist entwickelt worden, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass das bürgerschaftliche Engagement auf der lokalen Ebene zwar durchaus in der öffentlichen Diskussion und auch in den Medien vorkommt. Überörtlich ist es aber lange Zeit eher ein Nicht-Thema gewesen. Deshalb haben wir gesagt, wir brauchen eine bundesweite Woche, bei der wir zum Einen zeigen, welche Aktivitäten und Aktionen in diesen Bereichen laufen und die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren. Gleichzeitig wollen wir die Ehrenamtlichen und ihre Organisationen wertschätzen, „danke“ sagen und so eine Anerkennungskultur etablieren.

Das diesjährige Motto der Woche war das Engagement von Jung und Alt. Was unterscheidet die verschiedenen Generationen beim zivilgesellschaftlichen Engagement? Welche Bedeutung haben sie für eine lebendige und tolerante Gesellschaft?

Man kann sagen, alle Altersgruppen engagieren sich in hohem Maße in der Zivilgesellschaft. Dabei ist die Quote der jungen Menschen, also der 16- bis 25-jährigen mit 27% die höchste. Das hat man vor dem ersten Freiwilligensurvey, der im Auftrag des Bundesfamilienministeriums von Infratest durchgeführt wird, nicht gewusst. Die zweite Welle des Survey zwischen 1999 und 2004 hat gezeigt, dass das Engagement bei älteren Menschen aber sehr stark anwächst, so dass man sagen kann, dass sie sich mittlerweile fast in gleichem Maße am Engagement beteiligen wie die anderen Altersgruppen. Dennoch ist klar, dass die Themen und die Organisationsformen durchaus unterschiedlich sind.

Uns kommt es bei dem diesjährigen Motto nicht darauf an, dass Engagement von jungen und alten Menschen getrennt von einander zu würdigen. Es geht viel mehr darum, gerade die Aktivitäten hervorzuheben, bei denen die verschiedenen Generationen etwas zusammen tun. Also sowohl Projekte, wo junge Menschen mit alten arbeiten. Zum Beispiel Schulklassen, die Besuchsdienste im Altenheim durchführen oder Älteren den Umgang mit Handy und Computer beibringen. Oder umgekehrt, wo ältere Menschen als Lesepaten oder Berater im Bereich Bildung und Beruf etwas für junge Menschen tun. Es kam uns besonders darauf an, diese Beispiele in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, dafür zu werben und ihnen auf diese Weise Wertschätzung entgegen zu bringen.

Können Sie uns einige Höhepunkte der diesjährigen Woche des Bürgerschaftlichen Engagements nennen?

Einerseits spielen zentrale Veranstaltungen eine Rolle. Am ersten Tag der bundesweiten Woche findet jedes Jahr im „Tipi“, dem Kanzlerzelt in Berlin als eines der Highlights eine große Auftaktveranstaltung statt, die in den Medien auch immer breit rezipiert wird. Dort haben wir ein kombiniertes inhaltliches Diskussions- und Showprogramm. Auf der anderen Seite haben wir auf der lokalen Ebene die Aktivitäten, die unter dem Dach der bundesweiten Woche versammelt werden, wie Freiwilligentage oder Tage der offenen Tür von bestimmten Organisationen. Unternehmen machen oft sogenannte „days of caring“, bei denen sie Freiwilligenprojekte für ihre Mitarbeiter organisieren, wie zum Beispiel einen Kindergarten renovieren oder einen Spielplatz wieder in Stand setzen. Auch in den Bundesländern geschieht oft etwas, zum Beispiel dieses Jahr in Rheinland-Pfalz, wo eine große Gala von der Staatskanzlei und den entsprechenden Arbeitsstellen veranstaltet wurde. Die Veranstaltungen werden alle unter dem Dach der bundesweiten Woche durchgeführt, in einer Datenbank zusammengefasst und für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So wird auch der beabsichtigte geballte Öffentlichkeitseffekt hergestellt. Die Resonanz in den Medien wird von Jahr zu Jahr

besser.

Jeder dritte in Deutschland ist bereits ehrenamtlich aktiv. Wie bewerten Sie das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland?

Jetzt ist natürlich die Frage: Ist das viel oder wenig? Das weiß man, wenn man einen internationalen Vergleich heranzieht. Mit den 36%, die der zweite Freiwilligensurvey erbracht hat, liegen wir im oberen Mittelfeld in der Welt und in Europa. Es gibt Länder wie die USA oder Norwegen, wo die Quote noch höher ist, aber auch Länder, in denen sie weit niedriger liegt. Ein gut ausgebauter Sozialstaat ist die Grundlage für bürgerschaftliches Engagement. Man kann sagen, je mehr ein Land Wohlfahrtsstaat ist, desto stärker das bürgerschaftliche Engagement.

Sie sind auch Beiratsmitglied beim Bündnis für Demokratie und Toleranz. Inspirieren sich die Tätigkeiten gegenseitig?

Ich glaube, meine Mitgliedschaft beim BfDT hat den Sinn, eine Brücke zu bauen und das Bündnis zu verknüpfen mit den Aktivitäten des Bundesnetzwerkes. Im Mittelpunkt steht die Kommunikation zwischen beiden. Der Einsatz für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz spielen auch im Bundesnetzwerk eine ganz zentrale Rolle, wobei das einige Themen von sehr vielen sind. Ich finde gut und wichtig, dass es ein Bündnis gibt, das sich genau damit beschäftigt. Gut vorstellbar ist, dass man in Zukunft noch stärker gemeinsame Aktivitäten in diesen Feldern entwickelt, die Kräfte beider Netzwerke bündelt und so noch sichtbarer wird.

BFDT MITGLIEDER BERICHTEN

Einer für alle – Sputnik e.V. in Heilbronn

Von Natalie Siegle (1. Vorsitzende des SPUTNIK e.V.)

Die Idee zu unserem Projekt ist spontan entstanden und hat sich beinahe selbständig entwickelt. Viele unterschiedliche Menschen, am Anfang Migranten und mit der Zeit auch Einheimische, wollten eigenes Wissen anderen zu Gute kommen lassen. Dieser Einfall wurde von unterschiedlichen Pädagogen aufgegriffen und so entstanden vielseitige Bildungsangebote und kulturelle Veranstaltungen.

Der Verein besteht seit drei Jahren und ist eine Privatinitiative. Die meisten Dozenten engagieren sich ehrenamtlich, zum Teil mit und zum Teil ohne Aufwandsentschädigungen. Unsere Idee ist, durch verschiedene Bildungs- und Freizeitangebote (kostenlos oder zum Selbstkostenpreis), die sich sowohl an Migranten als auch an Einheimische richten, Integration zu fördern und Toleranz im Alltag vorzuleben. Wir bringen Bürger verschiedener Nationalitäten zusammen und leisten nebenbei notwendige Bildungsarbeit. Viele Migranten werden so zum Arbeitsleben und zum aktiveren Gesellschaftsleben befähigt.

Kinder verschiedener Herkunft bekommen bei uns eine kostenlose Vorbereitung auf die Grundschule. Damit geben wir ihnen bessere Chancen für den Schulbeginn und das Selbstbewusstsein, dass sie gut sind und die schulischen Anforderungen prima meistern werden. Dieses Projekt wurde mit den Jahren auf Erstklässler, Zweitklässler, Drittklässler und Viertklässler ausgeweitet und heißt nun „Deutsch intensiv“. Die Unterrichtsinhalte haben zwei Schwerpunkte, klassische Sprachförderung sowie Erlebnispädagogik – der Unterricht findet auch im Freien statt. Wir bieten den Kindern außerdem Englisch-, Bastel-, Zeichen-, Musik- und Tanzkurse an. Die ehrenamtlichen Dozenten sind meist Zuwanderer, die mit Ihrem Engagement ein Zeichen dafür setzen, dass Zuwanderer eine Bereicherung für unsere Gesellschaft sind und sich für alle Kinder, nicht nur für die Landsleute einsetzen.

Auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund gibt es einen kostenlosen Deutschkurs. Sie lernen dabei nicht nur Deutsch, sondern auch Demokratieverständnis. Wir engagieren uns seit September 2008 im neu gebauten Jugendhaus in Heilbronn-Sonthem und werden unsere traditionelle Jugendarbeit da fortsetzen, wo Jugendliche

ihren Treffpunkt haben. Wir haben auch erfolgreich Jugendliche zur Teilnahme am Vorlesewettbewerb der Bücherei Heilbronn im Rahmen des Projekts „All you can read“ teil zu nehmen und ihnen so einen Einblick in die Welt der Bücher verschafft.

Beim Netzwerk „Frauen helfen Frauen“ unterstützen sich Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte gegenseitig, indem sie gemeinsam Gewaltprävention betreiben, soziale Netzwerke knüpfen und Informationen austauschen. Dabei achten wir darauf, dass die Inhalte zielgruppengerecht aufbereitet werden. Es ist uns wichtig, dass der Spassfaktor dabei nicht vernachlässigt wird, um eine hohe Motivation aller Beteiligten sicher zu stellen. Der Lernerfolg für die Frauen bzw. für die ehrenamtlichen Organisatoren umfasst nicht nur die erarbeitenden Themeninhalte, sondern auch den Prozess der Themenvorbereitung. So erleben Frauen, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen, sich diszipliniert etwas selbstständig zu erarbeiten und dies auch noch anderen Frauen zu erklären. Nicht nur erwerben sie dadurch Kompetenzen, sondern erleben sich selbst positiv und nehmen die Anerkennung für Ihre Mühe von anderen Frauen wahr.

Sputnik e.V. orientiert sich immer am Bedarf der Migranten und Einheimischen. Wir fragen nach, wo es brennt und suchen dann gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen. Auf Wunsch der Frauen sollen auch Informationsabende über das politische System, demokratische Organe und insbesondere über die Möglichkeiten, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren, stattfinden sowie das Kennenlernen von aktuellen Politikerinnen verschiedener Parteien. Was mit Ausflügen begonnen hat, hat sich mittlerweile zu einem Frauennetzwerk von intelligenten, wissbegierigen und engagierten Frauen entwickelt, das wir weiterhin fördern werden.

Sputnik e.V. hat darüber hinaus eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten: Er war unter anderem beim Projekt „Dialog der Kulturen“ der Volkshochschule Heilbronn dabei, unterstützt die Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn und nimmt an allen öffentlichen Sitzungen des Integrationsforums teil. Unsere Theater-AG bietet zur Weihnachtszeit dreisprachige Theateraufführungen (Deutsch, Russisch, Englisch) an. Das Publikum liebt diese Silvestergeschichten, bereits andere Städte haben die Theater-AG mit ihren Aufführungen eingeladen. Die jugendlichen Schauspieler und Helfer erleben dabei nicht nur die große Anerkennung für Ihre Leistung seitens der Zuschauer, sondern finden neue Freunde, verbessern ihre Deutschkenntnisse und lernen ganz nebenbei was es heißt, zu verschiedenen Kulturkreisen zu gehören und sich trotzdem gut zu verstehen.

Für viele Zuwanderer bieten wir erste Begegnungsmöglichkeiten mit den Einheimischen, bei denen sie sich näher kennen lernen, sich gegenseitig im Alltag erleben und sich gemeinsam für ihre Kinder einsetzen. Viele unserer Dozenten betreiben „learning on the job“: Sie machen ihre ersten Berufserfahrungen bei uns, verbessern ihre Deutschkenntnisse, qualifizieren sich für den großen und oft nicht erreichbaren Arbeitsmarkt und verhindern damit Enttäuschungen, Depressionen und Aggressionen.

Wir setzen die Potentiale, das Wissen und Können der Zuwanderer, insbesondere der Pädagogen kreativ für die Bedürfnisse und zur Lösung der Probleme aller ein. Unsere Bildungsangebote haben unter anderem bewirkt, dass eine junge Frau ein Studium an der Hochschule Heilbronn anfangen konnte, 3 Teilnehmer haben eine Arbeitsstelle, eine Teilnehmerin hat einen Ausbildungsplatz gefunden. Andere Jugendliche haben sich für den weiteren Schulweg entschieden. Wir bilden soziale Netzwerke, engagieren uns kurz- und mittelfristig dafür, dass die Leistungen der Migranten sichtbar gemacht werden. Langfristig integrieren wir mit Bildungsförderung und betreiben damit aktiv Gewaltprävention.

Mehr Informationen unter www.verein-sputnik.de!

Der Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V.

Von Anne-Kathrin Schulz (Schriftführerin des Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrvereins Zehlendorf e.V.)

Die Grundidee des Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V. (KJRFV) war und ist es, Kindern und Jugendlichen aus allen sozialen Schichten – mit und ohne Beeinträchtigung – für kleines Geld den „Luxus“ Reiten und somit den Kindern und Jugendlichen in der Großstadt den Umgang mit Tieren zu ermöglichen. Seither wird der gesamte Vereinsalltag von diversen engagierten, ehrenamtlichen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern gestaltet, koordiniert und organisiert, die neben Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf sich aktiv im Verein in der Kinder- und Jugendarbeit einbringen. Die Integration von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben ist nicht das Anliegen des Vereins. Der KJRFV ist immer für alle Arten von Integrationen offen.

Ziel des Vereins ist es seit seiner Gründung im Jahr 1988 die Kinder und Jugendlichen in den Vereinsalltag zu integrieren und zu vermitteln, dass das Pferd ein Lebewesen, Freund und Sportkamerad – in keiner Weise aber ein Sportgerät – ist. Durch das außergewöhnliche Konzept des Vereins, dass die Mitglieder den Vereinsalltag mitgestalten können, lernen sie spielerisch und selbstverständlich Verantwortung für Zwei- und Vierbeiner zu übernehmen.

Seit 2007 bietet der KJRFV Zehlendorf e.V. in Kooperation mit dem Sportclub Lebenshilfe Berlin e.V. Schnupperkurse für Kinder mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung an. Ziel ist es, die Teilnehmer der Kurse später in den regulären Reitunterricht unseres Reitvereins zu integrieren. Im ersten Jahr war der Erfolg so groß, dass wir bereits im Folgejahr die Anzahl der Kurse verdoppelt haben und auch einen Kurs für Fortgeschrittene anbieten.

Seit dem Sommer 2008 existiert eine weitere Kooperation mit der Biesalski-Schule aus Berlin-Zehlendorf. Die Schule besteht aus einem Förderzentrum, einer Grundschule, einer Sekundarstufe I und II jeweils für Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung und Lernen. Neben der unterrichtenden Arbeit stellt die Erweiterung des Lebens- und Erfahrungsraumes der Schüler einen zentralen Schwerpunkt dar. Daher suchte die Biesalski-Schule die Kooperation mit dem Reitsportverein, um den Kindern und Jugendlichen einen Ausgleich in Form einer Reit-AG u.a. zur Schulung des Selbstbewusstseins, zum Abbau der Ängste und eine vielfältige Erfahrung mit dem Lebewesen Pferd bieten zu können. Nach Ostern 2009 wurden die Kurse von 1 auf 2 pro Woche verdoppelt.

Seit 2003 besteht eine Kooperation in Form einer Schul- AG „Reiten“ zwischen unserem Verein und der Cecilien-Grundschule in Berlin-Wilmersdorf. Diese Zusammenarbeit wurde durch den Landessportbund wegen der Einrichtung von Ganztagschulen initiiert und trifft seitdem auf große Zustimmung seitens der Schule, der Kinder und deren Eltern. Gerade für Großstadtkinder bedeutet der Umgang mit dem Pferd einen wichtigen Ausgleich und schult zudem deren soziale Kontakte. Seit Sommer 2008 stellt der KJRFV der Cecilien-Grundschule von Montag bis Mittwoch für das Projekt „Ponys auf dem Schulhof“ 2 Ponys zur Verfügung. Mit diesem weiteren Projekt an der Cecilien-Grundschule ermöglicht der KJRFV Kindern auch den Umgang mit Pferden während der Schulzeit. Die Nachfrage und Resonanz ist enorm.

Seit dem Frühjahr 2009 kommen zwölf ein- bis sechsjährigen Kinder vom Kinderladen „Fliegenpilz“ mit ihren Erzieherinnen den weiten Weg aus Berlin-Steglitz mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, um einen langen Vormittag mit den Ponys zu verbringen. Unter der Aufsicht von erfahrenen Reitlehrerinnen und den tierlieben Erzieherinnen starten die kleinen Reiter in Gruppen von zwei bis drei Kindern pro Pony den Tag, indem sie zunächst gemeinsam die Shetlandponys reitfertig machen. Dabei lernen die Kinder den behutsamen Umgang mit den Tieren und werden angeleitet, deren Sprache zu verstehen. Es folgt der lang ersehnte Ritt auf dem Ponyrücken mit vielen spielerischen Übungen, in denen Körpergefühl und Balance geschult werden. Regelmäßig endet der Reitausflug mittags mit einem Picknick im Heu.

Momentan zählen ca. 420 Vereinsmitglieder zum KJRFV Zehlendorf e.V. Dieser versorgt

111 Ponys, Pferde und Esel, vier Ziegen, zwei Schweine sowie Hunde und vier Katzen, die allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Unsere Tiere stehen auf unseren beiden gepachteten Grundstücken, auf Höfen von Mitgliedern sowie im Umland in artgerechter Robusthaltung das ganze Jahr über in der Herde draußen. Lediglich bei starkem Wind, Regen oder Schnee suchen die Tiere in den Offenställen Schutz. Das hohe Alter von weit über 30 Jahren, welches unserer Pferde und Ponys im Durchschnitt erreichen, bestätigt uns in unserer Haltungsform. Bei uns steht auch das mit 46 Jahren (wahrscheinlich) älteste Pony Deutschlands: Madame Nou. Zur Philosophie unseres Vereins gehört, die Verantwortung für die Tiere bis zu ihrem natürlichen Tode zu übernehmen.

Der Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V. erhielt aufgrund seines außergewöhnlichen Konzepts mehrere Auszeichnungen, zu letzt für sein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit mit u.a. integrativem Hintergrund mit dem „kleinen Goldenen Stern des Sports 2007“ als viert bester Verein Deutschlands und im Mai 2009 den Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ für sein Projekt „Kinderreitschule“. Der Verein finanziert sich lediglich über die Mitgliedsbeiträge sowie einzelne, kleinere Geld- und Sachspenden.

Näheres zum Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V. entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.kinderreitschule-berlin.de.

Nachtwanderer in Ettlingen – Ein Projektbericht

Von Birgit Hasselbach (Amt für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Ettlingen)

Es geht darum, Brücken zu schlagen. Brücken zwischen alt und jung, zwischen Erwachsenen und Jugendlichen.

Es geht darum, Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen wachsen zu lassen, für einander ein zu stehen, da zu sein.

Es geht um Zivilcourage.

Um diese Ziele zu realisieren, wurde von der Stadt Ettlingen das Projekt Nachtwanderer initiiert. Zunutze machte sich Ettlingen den Umstand, dass in dieser Kleinstadt Bürgerschaftliches Engagement groß geschrieben wird und die Erfahrung, dass Generationen von Generationen lernen können. Ettlingen multipliziert und kommuniziert das Engagement und die Lebenserfahrung seiner Bürger.

Nachtwanderer trifft man gewöhnlich zu nachtschlafender Zeit, dann, wenn die Jugend unterwegs ist. Damit ist auch schon der Kern der Initiative Nachtwanderer getroffen.

Nachtwanderer sind in Gruppen mit mindestens 4 Personen ab etwa 23:00 Uhr unterwegs, freitags und samstags im gesamten Stadtgebiet. Sie können Jugendliche ansprechen, begleiten, Streit schlichten, in erster Linie aber sind sie einfach da und beleben die Straßen, das Stadtbild. Die Nachtwanderer treffen sich an den Wochenenden in unregelmäßigen Abständen, legen ihre Laufroute für den nächsten Rundgang fest und machen sich dann auf ihren Weg durch das eben nicht tief schlafende Ettlingen. Die Idee dazu stammt aus Schweden. Dort existieren Nachtwanderer schon seit den 80er Jahren und sind inzwischen auf die beeindruckende Zahl von über 200 000 angewachsen.

Allerdings lebt diese Initiative vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger, so dass Ettlingen zunächst lediglich durch einen kleinen Kreis aktiver Nachtwanderer bereichert wird. Das sind hauptsächlich junge Mütter und Väter, die statt sich zu Hause um ihren flügge gewordenen Nachwuchs zu sorgen, selbst unterwegs sind. Angesprochen sind aber auch Senioren und Seniorinnen, Alleinstehende, Onkels und Tanten – alle Bürgerinnen und Bürger, die neue Kontakte knüpfen und zu einer Belebung ihres Stadtbilds beitragen wollen.

Die Ettlinger Bürger werden anhand von Flyern, über die Koordinationsstelle

Bürgerschaftliches Engagement oder einfach durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf das Mitmach-Projekt aufmerksam gemacht.

Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen. Doch trotz des holprigen Anfangs und der offensichtlichen Skepsis der Bevölkerung dieser ungewöhnlichen Möglichkeit gegenüber, sich engagiert und selbstbewusst am (Nacht)Leben beteiligen zu können, wollen die Pioniere der Initiative weiter auf ihre nächtlichen Touren gehen und offensiv für dieses Projekt in ihrem Umfeld werben.

Kontakt und weitere Informationen

Stadt Ettlingen
Amt für Jugend, Familie und Senioren
Schillerstraße 7-9
76275 Ettlingen

Tel: 07243 101509
Fax: 07243 101433
E-Mail: ajfs@ettlingen.de
Web: www.ettlingen.de

IMPRESSUM

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 23 63 408 - 0
Fax 030/ 23 63 408 - 88

[zum Kontaktformular](#)